

der Philosophie und des Gnostizismus auf und legt Wort und Glaubensstand in der kirchlichen Gemeinde dar. Im II. Teil (S. 211–389) handelt er vom Wort als Mittler göttlicher Offenbarung und Gegenwart. Er befaßt sich mit dem Namen als Kunder des Wesens, mit Wort und Wirklichkeit, mit dem Logos allgemein und speziell bei Origenes, mit der Inspiration, dem biblischen Wort als Inkarnation des ewigen Wortes, der Sakramentalität des Wortes und der christologischen Ökonomie des Wortes. In einem knappen, sehr klaren Schlußwort (S. 390–392) faßt er das Ergebnis seiner Untersuchungen zusammen. Ein Quellenverzeichnis und ein ausführliches Literaturverzeichnis schließen die schöne Arbeit ab (S. 393–400).

Origenes hat die menschlichen Worte, deren sich Gott als Form bedient, philologisch, philosophisch und mit Hilfe der Gelehrsamkeit jüdischer Traditionen erschlossen und bediente sich dabei eines vereinfachten Platonismus. Wenn er auch bei dieser Art der Schrifterklärung seiner Umwelt Tribut geleistet hat, so lag ihm doch eine Verachtung oder Verwerfung des Buchstabens ferne. Sein Ziel war, den »geistigen Sinn« der Schrift zu erfassen, zu dem freilich Origenes vielfach rechnet, was wir heute als religiöse, theologische und existentielle Exegese bezeichnen. Der Vf. hat mit seiner gründlichen Arbeit die Grundlagen für die Exegese des Origenes aufgezeigt und damit viele Mißverständnisse über seine Schrifterklärung beseitigt. Er verdient dafür unseren Dank und unsere Anerkennung. Seine Abhandlung ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Geschichte der Schrifterklärung in der griechischen Kirche.

Würzburg

Joseph R e u s s

G ö g l e r, Rolf, *Zur Theologie des biblischen Wortes bei Origenes*. Düsseldorf, Patmos, 1963. 8°, 400 S. – Ln. DM 36,-.

Gögler legt seine schon 1953 abgeschlossene Abhandlung »Zur Theologie des biblischen Wortes bei Origenes«, die als Dissertation bei der Theologischen Fakultät der Universität München eingereicht war, in erweiterter und überarbeiteter Form vor. Er will damit die philologische, philosophische und theologische Auffassung des Origenes über das biblische Wort darlegen und den tragenden Grund seiner Exegese aufhellen. Nach einer kurzen Einführung (S. 9–33) über die Problemlage, Werke und Sprache des Origenes, stellt er im I. Teil (S. 35–210) die geistige und religiöse Umwelt der Exegese des Origenes dar, weist auf den Einfluß griechischer Philologie und Sprachphilosophie, auf die Bedeutung der Mythologie und des griechischen und jüdischen Allegorismus hin, zeigt das Muster der biblischen und kirchlichen Exegese, den Einfluß